

Wie ein wärmender Mantel – die Liebe

9 Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch. Bleibt in meiner Liebe!

10 Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, wie ich meines Vaters Gebote halte und bleibe in seiner Liebe.

11 Das sage ich euch, damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude vollkommen werde.

12 Das ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch liebe.
(Johannes 15,9-12)

Liebe Brüder und Schwester,

Anfang des Jahres saß ich neben einem jungen Mann, Mitte Zwanzig. Er befand sich auf dem Weg zu seiner Hochzeit nach Chennai. Ich hatte ein paar Vorträge am Gurukul Theological College vor mir. Er war freudiger Erwartung, ging es doch um seine Hochzeit. Eigentlich wohnte er in Birmingham. Dort hatte er nach seinem Studium einen kleinen IT-Shop aufgebaut. Doch geheiratet wird in der Heimat. Und die Heimat war für den jungen Muslim Südindien. Ich war neugierig. Wo er seine Frau kennengelernt habe, frage ich. Nein, nein, meint er, er habe sie noch nie zuvor getroffen. Seine Eltern haben ihm die Frau ausgesucht. Er habe nur ein kleines Foto von ihr, was er mir auch gleich zeigt. Sehr hübsch, sage ich, was er nur bestätigt. Doch ich frage vorsichtig nach, wie er es findet, dass er seiner zukünftigen Frau noch nie begegnet sei. Er schmunzelt und meint, dass wir im Westen da wohl ganz andere Vorstellungen haben. So Liebeshochzeit oder so. Doch er findet es ganz in Ordnung, dass seine Eltern die Braut aussuchen. Die lieben ihn und wissen, was gut für ihn ist. Das ist schon in Ordnung. Und außerdem müssten wir im Westen erst beweisen, dass unser Modell das bessere ist. Das mit den Liebesehen klappt ja so gar nicht, meint er. Ich widerspreche, allerdings auch nur halbherzig, denn das Liebesehen besser halten als sogenannte „arranged marriages“ kann ich nicht behaupten. Und ich muss zugeben, dass wohl beide Wege der Eheschließung so ihre Vor- und Nachteile haben. Wir reden weiter und er lädt mich zu seiner Hochzeit ein. So bei 400-500 geladenen Gästen kommt es auf einen mehr oder weniger nicht an. Die Einladung ist ernst gemeint. Doch leider muss ich ablehnen, da ich dann schon wieder auf dem Heimweg bin. Das mit der Liebe ist so eine Sache. „Ihr im Westen heiratet die, die ihr liebt. Wir lieben die, mit denen wir verheiratet sind.“ Der Satz klingt nach. Denn das mit der Liebe ist schon ein kompliziertes Geschehen, besonders wenn es auf Länge angelegt ist.

Und dann fällt mir ausgerechnet jene Serie im Vorabendprogramm der ARD ein, die ähnlich lang wie die Lindenstraße geworden ist: Verbote Liebe. Da gibt es nichts, was es nicht gibt an Beziehungskisten und Liebesverrenkungen bei denen von Lahnstein. Meine steten kritischen Kommentare werden gern von meinen Töchtern mit dem Hinweis gekontert, dass da ja wohl heute normal sei, was hier gezeigt wird. Ich selbst finde bestenfalls den Förster Thomas Wolf noch normal: treuer Ehemann, liebevoller Vater, klar denkend. Alle anderen haben was an der Waffel. Bei aller Liebe!

Das mit der Liebe ist schon so eine Sache. Shakespeare schrieb darüber: „Die Liebe ist tief wie das Meer, je mehr sie gibt, je mehr auch hat sie noch.

Schiller dichtete. Und die Leiden des jungen Werthers trieben mich in der Schule zwischen Goethe und Plenzdorf hin und her. Und dazu singen die Puhdys „Wenn ein Mensch lebt“. Denn alles hat seine Zeit..

Und spätestens seit Gustav Heinemann wissen wir: "Ach was, ich liebe keine Staaten ich liebe meine Frau; fertig!" - *Auf die Frage, ob er diesen Staat liebe. Zitiert von Hermann Schreiber im Spiegel, 13. Januar 1969.*

Und wer kann schon dem Hohenlied der Liebe bei Paulus widerstehen (1.Kor 13). Denn ...

4 Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf,

5 sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu,

6 sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit;

7 sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.

8 Die Liebe hört niemals auf,

Das mit der Liebe ist schon eine feine Sache.

Hat jemand von Euch in letzte Zeit junge Eltern getroffen. Da kann man auch hautnah erleben, was Liebe bedeutet. Wie war die Geburt? Antwort: Ganz schön anstrengend und vor allem lange. Aber wir sind glücklich! Nächste Frage: Wie waren die letzten Nächte? Ein leichtes Lächeln huscht über das Gesicht der Befragten: Naja, wir üben noch. Das ist nicht so ohne, alle drei Stunden, mehr Schlaf ist noch nicht drin. Aber wir sind glücklich! Da kann doch so ein kleiner Wurm über drei Stunden schreien und die Lautstärke einer Kettensäge oder Autohupen erreichen und vor allem halten. Da können die Eltern am Rand der Verzweiflung sein und manchmal auch schon jenseits davon. Doch dann strahlt der Wicht wieder – und wenn nur für eine halbe Sekunde – und schon ist alles wieder gut. Aber wir sind glücklich! Und ich sage: Entweder sind junge Eltern Masochisten, die gern um ihren Schlaf und bis zur Verzweiflung gebracht werden, oder es muss einfach Liebe sein. Wie war das bei Paulus? „Sie erträgt alles!“

In meiner früheren Dienstgemeinde gab es ein älteres Ehepaar. Die waren knapp 50 Jahre verheiratet. Seit einigen Jahren hatte sie Alzheimer. Selbst ihren Mann erkannte sie nicht mehr. Oft traf ich sie im Ort, wie sie unterwegs waren. Sie gehörten zusammen. Seine Frau war nur noch ein Schatten ihrer selbst. Aber er liebte sie, weil er sie lieb gewonnen hatte. Als sie starb, meinte der Mann, dass er den Sinn für sein Leben verloren habe. Auch das ist Liebe! Liebe kann ganz schön anstrengend sein und manchmal auch schier in die Verzweiflung führen. Doch sie trägt und hält. Sie bringt weiter, schweißt Herzen zusammen. Gibt zuvor nie gekannte Kräfte. Wo sie fehlt, kommt uns der Sinn abhanden, verlieren wir den Boden unter den Füßen. Gibt es keine Hoffnung mehr. Wem die Liebe genommen wird, dem wird das Leben entzogen.

Anfang Oktober ist unser Sohn nach Münster gezogen. 20 Jahre hatten wir ihn nah bei uns. Wir haben einiges miteinander erlebt. Wir haben ihm beim Umzug geholfen, wie man das so macht. Danach war ich zwei Tage nicht zu gebrauchen. Liebe hat es manchmal auch ganz schön schwer und kann so anstrengend sein. "Wer liebt, der muss wissen, dass er auch leiden kann; wer nicht liebt, der leidet bereits.", sagt man in Russland. Das ist wohl wahr!

„Die Liebe hört niemals auf“, schreibt Paulus.

Wie einen wärmenden Mantel hält uns Jesus seine Liebe hin: „Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch.“ Und wir dürfen uns geborgen wissen in dieser Liebe. Keine Bedingung, keine Forderung – nichts, was wir erfüllen oder können müssten. „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab.“ (Joh 3,16)

Gott liebt dich, weil es dich gibt, weil du einfach da bist. Manchmal fragen sich Verliebte, warum sie den anderen lieben: Warum liebst du mich? Und dann kommen Antworten wie: Wegen deiner süßen Nase, deiner leuchtenden Augen, deinem lockigen Haar, deinem Humor und deinem Verstand. Das sind natürlich dann nur Versuche von Antworten. Denn

stets reichen sie nicht, um auszudrücken, warum man jemanden liebt. Es ist stets mehr und jede Antwort zu wenig, um Liebe zu begründen.

Warum liebt Gott Dich? Weil Du da bist, weil es dich gibt. Einen anderen Grund gibt es nicht, hat Gott gar nicht nötig. Er braucht keine weiteren Gründe. Du bist da und darum liebt Gott dich. Das ist der einzige Grund. Keine Leistungen, Vorleistungen. Weder Deine guten Seiten können ein Mehr an Liebe heraufbeschwören. Noch können deine schlechten Seiten Gottes Liebe zu Dir schmälern. Gott liebt dich, weil es dich gibt! Basta!

"[Gott](#) aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass [Christus](#) für uns gestorben ist, als wir noch [Sünder](#) waren." - *Römer 5,8*

„Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch!“, sagt Jesus. Denn darin sind sich Vater und Sohn einig. Wer du auch bist, Jesus liebt dich! Und dann fügt Jesus noch an: „Bleibt in meiner Liebe!“

„Lass Dir an meiner Gnade genügen“, sagt Gott zu Paulus in schwierigen Zeiten, wo plötzlich alles unsicher wird, der Boden unter den Füßen wankt oder gar entzogen wird. „Lass dir an meiner Liebe genügen“, könnte man hier sagen. Oder einfach: „Bleibt in meiner Liebe!“

"[Gott](#) ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm." - 1. *Johannes 4,16*

Wir dürfen in Gottes Liebe geborgen sein.

Nun kommt das große ABER, könnte man sagen. Nach der Rede von der Liebe, kommt die Rede von den Geboten: „Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, wie ich meines Vaters Gebote halte und bleibe in seiner Liebe.“ Also doch Gesetz und das auch noch richtig dicke! Nur wer die Gebote hält, bleibt in der Liebe.

Was hat den Mann mit seiner Alzheimer kranken Frau bewogen, das Gebot der Treue zu halten? Was bewegt die jungen Eltern, sich um den eigenen Schlaf bringen zu lassen und das Gebot der Fürsorge zu erfüllen? Machen wir uns doch nichts vor. Das kann manchmal knochenharte Arbeit sein. Manchmal muss man sich regelrecht aus dem Bett oder aus dem Haus zwingen.

Da kommt Hägar der Schreckliche von einer langen Reise zurück. Helga ist voll mit Hausarbeit überschüttet und Hägar will ihr einen Kuss geben: „Helga, ich liebe dich!“ Darauf kann Helga nur antworten: „Das ist der falsche Augenblick!“ Wo von Liebe gesprochen wird, müssen Taten diese tragen. Ansonsten wird Liebe hohl und leer!

Liebe führt zu Taten. Liebe packt an, wird konkret. Oder mit Jesus: Liebe hat mit Gottes Geboten zu tun! Liebe macht eben nicht frei von Verpflichtungen, weil Liebe dem anderen verpflichtet ist. Es ist ein Beziehungsgeschehen, kein nacktes Halten von Gesetzen. Liebe ist manchmal einfach nur harte Arbeit!

Liebe ist manchmal einfach nur harte Arbeit, die es wert ist, getan zu werden, die sich einfach lohnt. Warum! Harte Arbeit lohnt sich stets, wenn es um einen geliebten Menschen geht.

Als ich letztens einkaufen war, war ein Vater mit zwei kleinen Kindern im selben Laden. Der Einkaufswagen war bereits randvoll. Als sich der Vater zum Kühlregal umdrehte, fiel der Wagen um. Der etwas größere von den beiden Söhnen hatte den Einkaufswagen zum Klettergerüst umfunktioniert und war gescheitert. Der Schreck stand ihm im Gesicht und dem Vater auch. Dieser schaute erst den Sohn, dann den Wagen an. Vater und Sohn schauten sich an. Der Vater nahm den erschrockenen Sohn in den Arm und dann räumten beide den Einkaufswagen ein. Irgendwie habe ich sie trotz der Zusatzarbeit beneidet. Das war Liebe und harte Arbeit zugleich.

Nur so können wir verstehen, was Jesus meint: „Das ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch liebe.“ Das geht nicht ohne ein Wagnis.

Der Autor von den Chroniken von Narnia, C.S. Lewis, schreibt über die Liebe: „Zu lieben bedeutet, sich verletzlich zu machen. Liebe Sie irgendetwas, und Sie werden feststellen, dass Ihr Herz Schmerzen empfindet, wenn nicht gebrochen wird. Wenn Ihr Herz intakt bleiben soll, dann sollten Sie es an nichts und niemanden verschenken, nicht einmal an ein Tier. Packen Sie es sorgfältig ein in Hobbys und kleine Annehmlichkeiten; vermeiden Sie alle Beziehungen; sperren Sie es sicher ein in den Sarg Ihrer Selbstsucht. Aber in diesem Sarg – sicher, dunkel, starr, luftdicht – wird es sich verändern. Es wird nicht gebrochen; es wird vielmehr verhärtet, undurchdringlich, rettungslos verloren. Die Alternative zur Tragödie, oder zumindest zum Risiko der Tragödie, ist die Verdammnis. Der einzige Ort außerhalb des Himmels, an dem Sie absolut sicher vor all den Gefahren und beunruhigenden Begleiterscheinungen der Liebe sind, ist die Hölle.“

Bringen wir es auf den Punkt: Ohne Liebe wählen wir die Hölle, mit Liebe das Wagnis aber auch die Freude. Denn das Ergebnis von Liebe ist Freude.

„Das sage ich euch, damit meine Freude in euch bleibe und eure Freude vollkommen werde.“

So soll es sein. Amen!